

Sehr geehrter Herr Dr. Molitor,

sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst möchte ich mich bei Ihnen bedanken, dass ich im Rahmen Ihres 26. Symposiums Reisemedizin, Impfschutz und internationale Gesundheit die Gelegenheit erhalte, ein kurzes Grußwort über die Arbeit des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Bereich Gesundheit zu halten.

Infektionskrankheiten wie beispielsweise Lepra und andere vernachlässigte Tropenkrankheiten treten dort am häufigsten auf - das ist Ihnen als Expert\*in sicher nichts Neues - wo soziale Ungleichheit, Armut und ein schlechter Zugang zu Hygienemaßnahmen aufeinander treffen.

Dies betrifft verstärkt Menschen im Globalen Süden. Aber diese Erkrankungen machen vor Ländergrenzen keinen Halt!

Mit der Agenda 2030 hat sich die Weltgemeinschaft als eines der 17 Nachhaltigkeitsziele dazu verpflichtet, neben Aids- Tuberkulose- und Malariaepidemien auch die vernachlässigten Tropenkrankheiten zu beseitigen. **Weil Gesundheit also auch eine Entwicklungsfrage** ist, engagiert sich das BMZ in mehrfacher Hinsicht dafür.

Unsere Arbeit folgt dabei dem **One-Health-Ansatz**: Also dem Verständnis, dass die **Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt eng miteinander zusammenhängt**. Das bedeutet, dass Expert\*innen aus diesen Bereichen eng zusammenarbeiten müssen, um Pandemien zu bekämpfen, Wasser und Lebensmittel sicherer zu machen und die Ausbreitung von Antibiotikaresistenzen zu verhindern.

Deutschland berät im Rahmen des **Projektes Pandemieprävention** in der Region der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (ECOWAS) die Mitgliedsländer beim Aufbau von **Seuchenfrühwarn- und Monitoring-Systemen**.

In der Umsetzung bedeutet dies:

- das **WASH-System** für grundlegende Hygiene auszubauen, z.B. durch den Bau und Sanierung von geschlechtergerechten und inklusiven Sanitäranlagen in Schulen und Gesundheitseinrichtungen.
- **städtebauliche Maßnahmen** zur Abwehr von übertragbaren Krankheiten durch Insekten oder Nagetiere umzusetzen, z.B. durch die Sanierung von Wasser- und Abwassersysteme und der Planung einer umweltgerechten Abfallentsorgung.
- **Gesundheitssysteme** für einen besseren Zugang zu qualitativ hochwertigen Gesundheitsdienstleistungen zu stärken.

Hierzu gehören eine **gut ausgebaute, leicht zugängliche und qualitativ hochwertige Infrastruktur**, die lokale Verfügbarkeit und Zugang zu lebenswichtigen Präventionsmaßnahmen, Diagnostika und Therapeutika, sowie gut ausgebildete, bezahlte und adäquat eingesetzte Fachkräfte und länderspezifische **Impfstoff- und Medikamentenproduktion** und einen besseren Zugang zu neuen Medikamenten zu fördern. Deutschland unterstützt etwa die Ostafrikanische Gemeinschaft bei der Entwicklung und Implementierung der regionalen Impfstoff- und Pharmaproduktionspläne. In Ghana, Ruanda, Senegal und Südafrika werden zudem die Regulierungsbehörden aufgebaut, bzw. gestärkt und wir fördern den Globalen Gesundheitsfonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria (GFATM), die Impfallianz Gavi und die Globale Initiative zur Polioausrottung (GPEI).

Bei unserer Arbeit fokussieren wir uns auf **vulnerable Bevölkerungsgruppen** und insbesondere auf Frauen, weil Frauen stärker unter Armut leiden, durch bestimmte Tätigkeiten – wie z.B. das

Wasserholen oder Kinderbetreuung – häufiger mit bestimmten Krankheitserregern in Kontakt kommen – und stärker stigmatisiert werden, z.B. bei entstellenden Erkrankungen der Haut.

**Ganzheitliche Gesundheitsversorgung** bedeutet für uns, dass die lebensrettenden Angebote für arme und marginalisierte Menschen nicht nur aus medizinischer Behandlung, sondern auch aus gesellschaftlicher Aufklärung und Integration bestehen.

Wenn wir diesen **Ansatz konsequent gemeinsam verfolgen**, können wir mit unseren Partnerländern zusammen vernachlässigte Tropen- und Infektionskrankheiten eines Tages eventuell sogar ausrotten.

Ich wünsche Ihnen allen ein erfolgreiches Symposium mit vielen spannenden und erkenntnisreichen Beiträgen und hoffe, bei nächster Gelegenheit auch wieder in den direkten Austausch mit Ihnen treten zu können.

Mit freundlichen Grüßen



16/10  
Nils Müller